

Die Entwicklung der Bilder von Gott von seiner Urexistenz bis heute.



Vorwort von Stammapostel Jean Luc Schneider:

„Gott offenbart sich den Menschen in fortschreitender Weise.“

**„Die Verfasser der biblischen Bücher benutzten ihre Sprache und ihr Wissen,
um wiederzugeben was der Heilige Geist ihnen offenbarte.“**

**„Das gilt auch für die Schriften des Neuen Testaments. Insbesondere
berücksichtigten sie die Kultur der Adressaten, um sicher zu sein, von
Ihnen verstanden zu werden.“**



G l i e d e r u n g

I. Das Gottesbild im Alten Testament

- 1. In der Schöpfung**
- 2. Von der Vielgötterei zum Monotheismus**
- 3. Zur Zeit der Patriarchen**
- 4. Zur Zeit Moses**
- 5. Während der Richterzeit**
- 6. Während der Zeit der Könige**
- 7. Während der Exilzeit**
- 8. Zusammenfassung: Das Gottesbild im Alten Testament**

II. Das Gottesbild im Neuen Testament

- 1. Christus, das Ebenbild Gottes**
- 2. Jesus, der Verheißene**
- 3. Jesus, unser Erlöser**
- 4. Zusammenfassung: Das Gottesbild im Neuen Testament**



G l i e d e r u n g

III. Das Gottesbild heute

- 1. Das Wirken des Heiligen Geistes im Apostolat**
- 2. Die Aussagen in der Offenbarung über unsere Zukunft**
- 3. Zusammenfassung: Das Gottesbild heute!**



Das Gottesbild im Alten Testament

Wie offenbarte sich Gott den Menschen in der Schöpfung?

1. Durch die Entstehung des für Menschen und Tiere bewohnbaren Planeten –
die Erde - **also in seiner schöpferischen Allmacht.**
2. Durch die **Erschaffung eines „Seelenmenschen“** zu seinem Ebenbild!
3. Durch **Kommunikation** mit diesen Menschen im Garten Eden über ihr Sein und ihre Aufgaben.
4. Als liebender Gott, der trotz der Verfehlung der Menschen einen Plan zur Rückführung der Menschen in seine Gemeinschaft durch die Verheißung eines Erlösers in Gang setzte!



Das Gottesbild im Alten Testament

Wie vollzog sich die Entwicklung von der Vielgötterei zum Monotheismus?

1. Durch die **Vernichtung vieler Menschen**, die sich **andere Götter** gesucht hatten, in der Sintflut.
2. Durch die **Erwählung von Abram zum Stammvater eines Volkes**, das ausschließlich den unsichtbaren Schöpfer als einzigen Gott anerkennt.
3. **Durch Offenbarungen** gegenüber Abram und später Abraham mit seinen Bundeszusagen:
 - s. 1. Mose 15, 18: „An dem Tag schloss der Herr einen Bund mit Abram...“
 - u.s. 1. Mose 17, 2: „Und ich will meinen Bund zwischen mir und dir schließen und will dich über alle Maßen mehren.“
 - u.s. 1. Mose 17, 7: „Und ich will aufrichten meinen Bund zwischen mir und dir und deinen Nachkommen, dass es ein ewiger Bund sei, **sodass ich dein und deiner Nachkommen Gott bin.**“



Das Gottesbild im Alten Testament

Wie gab Gott sich den Patriarchen zu erkennen?

1. Durch **Offenbarungen**, **wer er ist**, gegenüber:

- | | |
|---------|---|
| Isaak - | 1. Mose 26, Verse 3-4
„...ich will mit dir sein und dich segnen...“ |
| Jakob - | 1. Mose 35, Verse 10-12
„...und das Land, das ich Abraham und Isaak gegeben habe,
will ich dir und deinem Geschlecht nach dir geben...“ |
| Josef - | 1. Mose 48, Vers 16
„...der Engel (das war Gott an der Furt des Jabbok), der mich
erlöst hat von allem Übel, der segne dich...“ |

2. Durch die **Bewahrung** „seines“ Volkes vor dem Hungertod und ihre Ansiedlung im Reich des ägyptischen Pharaos.



Das Gottesbild im Alten Testament

Wie offenbarte sich Gott Moses?

1. Durch die Offenbarung seines Seins **im Gespräch** an dem brennenden Busch.
2. Durch **Bestätigung der ihm gegebenen Vollmacht** gegenüber dem Pharao und dessen Weisen und Zauberern.
3. Durch **Realisierung seiner Verheißung** zum Auszug aus der Knechtschaft.
4. Durch alle **Wunder** auf der Wüstenwanderung bis zum Einzug in das verheißene Land Kanaan.
5. Durch die **Führung** des Volkes mittels einer Wolken- und einer Feuersäule.



Das Gottesbild im Alten Testament

Wie gab sich Gott den Richtern zu erkennen?

1. Durch **Bestätigung des Reichsgebietes** nach vielen Abwendungen des Volkes nach dem Tode Josua's durch Deborah, Gideon, Joshua und Simson.
2. Durch **Bewahrung einer Segenslinie** über Noomi und Ruth bis David.
3. Durch **fortwährende Belehrung** durch die o.g. Richter bis Eli; insbesondere durch Samuel, der den Auftrag bekam den ersten und zweiten König des Volkes durch Salbung zu beauftragen.



Das Gottesbild im Alten Testament

Wie offenbarte sich Gott in der Zeit der Könige:

1. Durch die **Offenbarungen** gegenüber Samuel, **wer sein Volk als König führen sollte.**
2. Durch die **Bestätigung der Erwählungen** von Saul und insbesondere David mit der Festigung des Reiches Juda.
3. Durch die **Begabung Salomos** als Gottes Stellvertreter bis zu dessen Untreue.
4. Durch **Gewährung von Hilfe gegenüber Feinden** bei entsprechender Treue.



Das Gottesbild im Alten Testament

Wie zeigte sich Gott den Juden im Exil?

1. Durch **Botschaften der Propheten** Jesaja, Jeremia und insbesondere durch Daniel.
2. Durch **Bestätigungen seiner Getreuen**: Daniel, der als einziger den Hinweis Gottes an den König Belsazar entschlüsseln konnte und seiner Bewahrung in der Löwengrube. /...und seiner 3 Freunde im Feuerofen.
3. Durch **Beeinflussung des Königs Darius**, die Rückkehr des Volkes nach Jerusalem anzuordnen.
4. Durch **Erfüllung seiner Verheißung** im Wiederaufbau des Tempels durch Esra und Nehemia.



Das Gottesbild im Alten Testament

Die Gottesbilder der Juden – trotz aller positiven Erfahrungen:

1. **Der verärgerte Gott** - nach dem Sündenfall
2. **Der strafende Gott** - in der Sintflut
3. **Der wütende Gott** - durch Vernichtung aller Erstgeburt in Ägypten
4. **Der richtende Gott** - durch Entzug der Bewahrung nach Missachtung seiner Gebote
5. **Der Kriegsgott** - der Befehle gab, Nachbarvölker auszurotten



Das Gottesbild im Alten Testament

Zusammenfassung:

Das Alte Testament ist das Buch über die Geschichte des ersten auserwählten Volkes, **das die Legitimation ihrer Handlungsweisen ihrem Gott zuschrieben.**

Dabei haben sie sehr oft ihre Vorstellungen über Segen und Fluch, Rache und Vergeltung oder auch Strafen als von Gott gegeben angesehen.

Gott wurde auf die Ebene ihres menschlichen Denkens herabgezogen!

Dagegen steht die Aussage des Propheten Hesekiel (Kap. 18, Vers 23).
Habe ich etwa Wohlgefallen am Tode des Gottlosen...und nicht viel mehr, dass er sich von seinem Wandel bekehre und am Leben bleibe?“



Das Gottesbild im Neuen Testament

Christus, das Ebenbild Gottes!

1. Mit der Geburt Jesu offenbarte sich Gott als der **Erfüller seiner Verheißung** im Paradies sowie aller Verheißungen der Propheten.
2. Im Verhalten Jesu, seinem Wirken und seiner Lehre offenbarte sich Gott in seinem wirklichen Wesen. **(Wer mich sieht, sieht den Vater! (Joh.14 a.V.9) Und – siehe das Gleichnis vom verlorenen Sohn!**
3. Durch den Tod Jesu als Mensch öffnete Gott **allen Menschen** den Zugang zu seinem ewigen Reich. **Den Beginn durfte ein Schwerverbrecher erleben, der mit Jesus gekreuzigt wurde.**



Das Gottesbild im Neuen Testament

Jesus, der „Sohn Gottes“:

1. **Gott bekennt sich zu dem Menschen Jesu** am Jordan, als seinem „Sohn“.
2. Gott bekennt ihn als „Sohn“ vor den drei Jüngern auf dem Berg der Verklärung.
3. Das Bild „Vater – Sohn“ steht stellvertretend für das Verhältnis Gottes zu den Menschen! **Jesus selber dagegen ist Teil der Gottheit!**
4. In der **Auferstehung** Jesu offenbart Gott, dass göttliches Wesen unsterblich ist!
5. Und **Gott offenbart sich** in der Auferstehung Jesu **als Herr** über die Macht Satans – und damit über das Vergängliche!
s.a. Matthäus 28, V. 18: „Mit ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden.“



Das Gottesbild im Neuen Testament

Jesus, unser Erlöser:

1. In Jesus offenbart Gott seinen Anspruch an jeden Menschen: „**Ich bin der Herr, dein Gott. Du sollst keine anderen Götter neben mir haben!**“ (1. Gebot)
2. Aus der **Befolgung dieses Wunsches** Gottes erwächst uns die ewige Gemeinschaft mit Gott!
3. Der **Weg dorthin** geht über die Empfangnahme der **Sakramente** und die **Nachfolge** der Lehre Jesu und das Halten seines umfassenden Gebotes: „**Liebe Gott über alles, und deinen Nächsten wie dich selbst!**“



Das Gottesbild im Neuen Testament

Zusammenfassung:

Das wahre Wesen Gottes (sein Bild) wird durch Jesus offenbart.

„Wer mich sieht, sieht den Vater.“ (Joh. 14, 9)

Die Vorstellungen des jüdischen Volkes über Gott, hat Jesus durch seine Lehre und sein Wirken korrigiert – **ohne dabei die 10 Gebote aufzuheben!**

Zitat unseres Stammapostels:

„Daraus folgern wir, dass wir das Alte Testament vom Sohne Gottes her deuten müssen! Welche Bedeutung für den Glauben und die Lehre Aussagen haben, die in den einzelnen alttestamentarischen Büchern bzw. den alttestamentarischen Spätschriften getroffen werden, bestimmt sich aus ihrer inhaltlichen Übereinstimmung mit dem, was das Evangelium lehrt.“



Das Gottesbild heute

Das Wirken des Heiligen Geistes:

1. Mit der **Ausgießung des Heiligen Geistes** offenbarte sich Gott in seiner dritten Daseinsform **als der Lehrende**.
2. Die **Weitergabe** dieser Gotteskraft hat Jesus seinen Gesandten, **den Aposteln anvertraut**.
3. Ausgerüstet mit dieser Kraft, offenbaren die Apostel Jesu heute das Erlösungsvorhaben Gottes und klären über die Notwendigkeiten auf.
...(er) wird euch in aller Wahrheit leiten.“ (Joh. 16, 13)
4. Die **Empfangnahme** dieser Kraft in dem Sakrament der Heiligen Versiegelung **besiegelt den** mit der Wassertaufe geschlossenen **Bund Gottes** mit einem Menschen.



Das Gottesbild heute

Die Aussagen in der Offenbarung über unsere Zukunft:

1. Oberflächlich gesehen spricht die „Offenbarung des Johannes“ vom Ende der Welt.
2. Der Heilige Geist lässt uns verstehen, dass sie vor allem vom Sieg Christi über das Böse und seine bedingungslose Liebe zu den Menschen spricht.
3. Gott offenbart sich in den Aussagen des letzten Buches in der Bibel durch den Heiligen Geist als **Vollender seiner Verheißungen**.
4. Die Resonanz seiner Arbeit lesen wir in Offenbarung in Kapitel 22, Vers 17:

Und der Geist und die Braut sprechen: Komm!



Das Gottesbild heute

Zusammenfassung:

„**Gott ist die Liebe**, lässt mich erlösen!“
„Er sandte Jesum, den treuen Heiland!“
„Das Wort der Gnade stillt meinen Durst!“
„O süße Liebe, du Brunn des Heiles!“
„Du füllst mit Freuden die matte Seele!“
„Du füllst mit Frieden mein armes Herz!“

„Drum sag ich's noch einmal: **Gott ist die Liebe;**

...er liebt auch mich!“